Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel 1/2008

Top vorbereitet auf die EURO 2008

Vertrauen ist das A und O

Spezialtraining von Feuerwehr, Polizei und Sanität für die EURO 2008

Nur noch wenige Tage und es ist soweit: Am 7. Juni beginnt die EURO 2008 mit dem Eröffnungsspiel Schweiz–Tschechien im St. Jakob-Park Basel. Zehntausende von Fussballbegeisterten werden auch an den 5 weiteren Spielen in Basel mit ihren Teams mitfiebern. Freude wird herrschen, aber auch Enttäuschung und Wut in der Luft liegen. Gerade deshalb stellt dieser Grossanlass höchste Ansprüche an die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Polizeikorps und Sanitätsdienste der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Denn neben Standardsituationen wird mit Ausnahmeszenarien gerechnet.

EURO 2008 – ein friedvolles Fest

Die EURO 2008 soll auch in Basel und Baselland ein freudiges, friedvolles Fussballfest werden. „Aufrechterhaltung des heutigen Sicherheitsstandards“ lautet die Devise – nicht nur für die Feuerwehren BS und BL. Auf Standardabläufe im Tagesgeschäft sind die involvierten Sicherheitskräfte bestens vorbereitet. Was aber, wenn sie bei einem gemeinsamen Einsatz von randalierenden, alkoholisierten Personen behindert oder gar bedroht werden? Hier können sich die Einsatzkräfte nicht mehr primär auf bekannte Abläufe verlassen. 100 Prozent gegenseitiges Vertrauen wird matchentscheidend. Und nur eine spezielle Einsatztaktik ermöglicht eine sichere Auftragserfüllung. Neben dem gewohnten Miteinander müssen die Einsatzkräfte an der EURO 2008 auch solche Situationen meistern können.

Intensive Vorbereitungsphase

Die Vorbereitungsphase für die EURO 2008 war sehr arbeits- und zeitintensiv. Erste Sitzungen des verantwortlichen Teams aus Führungskräften der Feuerwehren, der Polizeikorps und der Sanitätsdienste BS und BL fanden bereits vor drei Jahren statt. Zu den anspruchsvollen Planungs-, Koordinations- und Konzeptarbeiten kamen Ausbildungen, Übungen, taktische Schulungen usw. Eine weitere Herausforderung war der Auftrag der Projektleitung Sicherheit der Host City Basel: Erarbeiten eines speziellen Ausbildungs- und Trainingsprogramms für die sichere, kantonsübergreifende Zusammen-

arbeit in Ausnahmesituationen. Auftragnehmer waren die Ausbildungschefs der Feuerwehren BS und BL sowie entsprechende Verantwortliche bei Polizei und Sanität.

Gemeinsames Ausbildungs- und Trainingsprogramm

Beim Entwickeln des Programms halfen Erfahrungswerte aus Einsätzen nach einzelnen Fussballspielen in Basel sowie aus der FIFA-WM 2006 in Deutschland. Bereits im letzten Jahr konnte das gemeinsame Programm gestartet werden. Und am 23. Mai 2008 fand der letzte Ausbildungs- und Trainingstag statt. Rund 400 Sicherheitskräfte aus BS und BL sind nun optimal auf ein Miteinander in Ausnahmesituationen an der EURO 2008 vorbereitet.

Was sind die Vorteile?

Dank der gemeinsamen Ausbildung mit anschliessendem Training braucht es in Situationen, in denen Dritte die Einsatzkräfte behindern oder bedrohen, keine grundsätzlichen Absprachen mehr zwischen den drei Partnerorganisationen; die Aufgaben sind verteilt; die Kompetenzen, die Arbeitsweise sowie die Auftragsabwicklung sind gegenseitig bekannt und die Abläufe eintrainiert. Sowohl Führungs- als auch Einsatzkräfte der verschiedenen Organisationen können sich gegenseitig vollständig aufeinander verlassen. Diese Komponenten garantieren in Ausnahmesituationen die höchstmögliche Sicherheit für alle Beteiligten.

Gerüstet für die Zukunft

Die Erkenntnisse aus Vorfällen in Deutschland haben gezeigt, dass eine gemeinsame Ausbildung und das Training für Ausnahmesituationen absolut notwendig sind. Die drei Blaulichtorganisationen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft können nun in allen Einsatzszenarien an der EURO 2008 sicher zusammenarbeiten. Das Ausbildungs- und Trainingsprogramm soll auch präventiv wirken. Denn vermutlich werden in Zukunft Sport- und andere Grossveranstaltungen vermehrt zu Situationen führen, die eine speziell enge Kooperation von Feuerwehren, Polizei und Sanität erfordern. Dabei muss betont werden, dass in unsichere Zonen nur dann eingedrungen wird, wenn dies absolut notwendig ist.

Informationen rund um die EURO 2008

gibt es unter **www.euro08.basel.ch**
und zum nationalen Sicherheitskonzept
unter **www.switzerland.com**

Der Vorstand des FVBB

von links

Manuel Spinnler
Ressortleiter Technik

Sonja Furer
Ressortleiterin
Administration/Kommunikation

Marc Knöri
Vizepräsident

Roland Schneitter
Präsident

Sven Stohler
Ressortleiter Ausbildung

Marc Zwahlen
Ressortleiter Orts- und
Betriebsfeuerwehren

Christian Wildhaber
Ressortleiter Stützpunkte

Gute Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus bringt grosse Vorteile

Die 2. ordentliche Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes beider Basel tagte in der modernen Pfaffenholzhalle in Basel.

Am 5. April 2008 trafen sich rund 350 Delegierte, Ehrenmitglieder, Ehrengäste und Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik zur 2. Delegiertenversammlung des FVBB. Gastgeber waren dieses Mal die Feuerwehren Basel-Stadt. Dank der guten Vorbereitung des OKs unter der Federführung von Jörg Büchler und des FVBB-Präsidenten Roland Schneitter kam man mit den Traktanden zügig voran. Der Präsident freute sich in seiner Begrüssungsrede über die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Wie unabdingbar die gegenseitige Unterstützung sei, habe sich im Jahr 2007 beim Flugzeugabsturz in Basel und bei dem grossen Unwetter im Baselbiet einmal mehr bestätigt. Dr. Peter J. Blumer, Direktor der Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt, bekräftigte dies in seiner Ansprache. Nicht wegzudenken seien zudem die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu den Feuerwehren im Elsass und in Baden-Württemberg. Der Kommandant der Rettung Basel-Stadt, Dominik Walliser, begrüsste seinerseits den positiven Effekt der örtlichen Zusammenlegung der beiden Feuerwehr-Inspektorate BS und BL. Anschliessend informierte Werner Dietz, Feuerwehr-Inspektor BS, im Namen der beiden Inspektorate über die wichtigsten Projekte. Regierungsrat Hanspeter Gass lobte alle Angehörigen der Feuerwehren für ihren Einsatz im Dienste der Gemeinschaft. Er wünsche sich allgemein mehr „Miteinander und Füreinander". Hier zeigt sich, wie wichtig die Arbeit des FVBB ist: Um den Nachwuchs zum Einsatz bei der freiwilligen Feuerwehr zu motivieren, wird bereits an einem Konzept zur Förderung der Jugendfeuerwehr gearbeitet. Mehr dazu erfahren wir spätestens an der nächsten Delegiertenversammlung vom 25. April 2009 in Liesberg.

www.fvbb.ch

Offizierskurs I – realitätsnah und modern

Peter Tschudin
Kurskommandant, erarbeitete mit seinem Team das neue Kurskonzept. Er freut sich über den positiven Effekt: Die Abschlüsse sind fast alle gut bis sehr gut.

Die Grundausbildung Offizierskurs I weist seit Anfang 2007 einige Neuerungen auf. Die „Kursanpassung" erfolgte im Auftrag der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und der Rettung Basel-Stadt. Wir sprachen mit Peter Tschudin, Kurskommandant.

Peter Tschudin, warum die Neuerungen?
Die Ausbildung zur Offizierin/zum Offizier ist ein markanter Schritt in der Feuerwehr-Ausbildung. Die Absolventinnen und Absolventen tragen später grosse Verantwortung. Sie müssen Einsätze mit zwei Feuerwehren leiten können und gute Ausbildende sein. Wir müssen sicherstellen, dass die Qualität der Ausbildung den hohen Anforderungen im Ernstfall entspricht.

Was ist neu am Kurs?
Markante Änderungen sind sicher die Beurteilung der Leistungen der Teilnehmenden im Kurs, der Fähigkeitsausweis und der vorbereitende Einführungstag. Zudem haben wir den Frontalunterricht weitgehend durch „selbstverantwortliches" Lernen ersetzt.

Wurde auch Altes übernommen?
Gewisse Module führen wir 1:1 weiter, andere wiederum haben wir aktualisiert. „Wassertransporte und Druckberechnung" heisst z.B. neu „Löschmittelmanagement". Das Modul wurde um neue Löschmittel ergänzt und Inhalte werden vermehrt von den Teilnehmenden selbst erarbeitet.

Sie setzen also mehr auf Learning by Doing?
Genau. Die Teilnehmenden sind erwachsene, selbstständige Menschen mit eigenem Erfahrungsschatz. Sie erarbeiten den Stoff nun vor allem in Workshops, in Gruppenarbeiten und in Übungen. Das fördert auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Kameradinnen und Kameraden.

Muss man sich auf den Kurs vorbereiten?
Als Motivation und um den Kurs auf höherem Niveau beginnen zu können, müssen die Teilnehmenden auf der E-Learning-Plattform das Modul Taktik durcharbeiten und den Wissenstest bestehen.

Was, wenn jemand nicht besteht?
Es muss niemand Angst haben, aufgrund der neuen Kursanforderungen zu scheitern. Sollte jemand den Fähigkeitsausweis tatsächlich nicht beim ersten Anlauf schaffen, können im Laufe des Jahres einzelne Module nochmals geübt werden, um sich dann zu qualifizieren.

Feststellen Beurteilen Befehlen

Christian Schwarz – neuer Leiter Ausbildung und Entwicklung im ifa

Vom Eintritt in die Feuerwehr 1978 bis heute sammelte Christian Schwarz eine Menge Lebens- und Feuerwehrerfahrung. Seit dem 1. Februar 2008 leitet er nun den Bereich Ausbildung und Entwicklung am Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa in Balsthal. Christian Schwarz ist hoch motiviert, aber keiner, der abhebt, wenn er über Zukunftspläne im ifa spricht. Dafür ist er zu sehr Realist und auf Sicherheit bedacht. Realitätsnahe Ausbildungsinhalte und Trainings unter Einhaltung grösstmöglicher Sicherheit sind denn für den erfahrenen Instruktor das A und O. Dass er auch anders kann, zeigt sein Time-out im Sommer 2007. Die einen gehen ins Kloster oder züchten Bienen, der ehemalige Kommandant Rettung Basel-Stadt kaufte sich einen Wohnwagen und machte sich auf die Reise.

Christian Schwarz, warum ein Time-out?
Ich wollte einfach etwas anderes machen, neue Energie tanken, mich auf die Zukunft vorbereiten. Bis Ende 2007 reiste ich mit meinem Wohnwagen in der Weltgeschichte herum. Es war eine tolle Erfahrung. Eines der schönsten Erlebnisse war für mich als gelernter Landwirt das Heuen mit der Sense auf einem Bauernhof in der Steiermark.

Vermissten Sie die Feuerwehr?
Natürlich. Sie prägt meinen Lebenslauf. Das war ein Grund, warum ich mich nach meiner Rückkehr auf das Inserat des ifa beworben habe.

Warum entschied man sich für Sie?
30 Jahre Erfahrung bei der Feuerwehr, die guten Kenntnisse der Verhältnisse sowie mein dichtes Beziehungsnetz innerhalb der Schweizer Feuerwehren und über die Grenze. Zudem habe ich langjährige Führungs- und Ausbildungserfahrung und nie den Bezug zur Basis verloren.

Und Ihre Motivation?
Ich kannte das ifa und die tollen Ausbildungs- und Übungsmöglichkeiten, die es bietet. Die Tunnelprojekte in Balsthal und Lungern sind einzigartig. Hier bereits in der Aufbauphase dabei sein zu können, das war ein grosser Anreiz.

Wie fühlen Sie sich im ifa?
Ich habe mich noch nie so schnell an einem Arbeitsort so wohl gefühlt. Die „Chemie" im ifa zwischen Urs Kummer, Geschäftsleiter, und Walter Meister, Betriebsleiter, den Mitarbeitenden sowie dem Didaktikteam, den Instruktoren und mir stimmt.

Was macht das Didaktikteam?
Zurzeit erarbeiten wir den Ausbildungsplan für das ifa-Tunnel-Instruktorencorps. Weiter definieren wir die Sicherheitsvorgaben für den Bau und die Einrichtungen. Neben der Weiterentwicklung von Lerninhalten und Didaktik sind wir für die Entwicklung von attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten zuständig.

Was beinhaltet die Ausbildung für die Übungstunnels?
Dazu gehören beispielsweise Objektlehre, Gefahrenlehre, Einsatzplanung, Taktik sowie verschiedene Techniken wie Suchen und Retten, Einsatz von Wärmebildkamera und Löschen.

Wo sehen Sie die Zukunft des ifa?
Weltweit wird vermehrt unterirdisch gebaut. Das ist für das ifa eine Chance, das europaweit führende Kompetenzzentrum für die Feuerwehr-Ausbildung in unterirdischen Verkehrsanlagen zu werden. Die Tunnelprojekte sind bereits über die Grenzen hinaus bekannt. Wir haben sogar Anfragen aus Dubai und Israel erhalten!

Was geben Sie angehenden Instruktorinnen und Instruktoren mit auf den Weg?
Man muss Menschen mögen, aber den Mut haben zu fordern. Verlangt von den Azubis konsequent und in positivem Sinne das Äusserste. Denn jede Situation, die man schon realitätsnahe erlebt und aus der man einen Lösungsweg gefunden hat, jede automatisch ablaufende Grundfertigkeit kann im Einsatz lebenswichtig sein.

Meilensteine bei der Feuerwehr

2005–2007	Kommandant Rettung Basel-Stadt
2002-2007	Feuerwehr-Inspektor Basel-Stadt
2002–2004	Kommandant Berufsfeuerwehr Basel
1995–2000	Kommandant Berufsfeuerwehr Flughafen Zürich
1991–1995	Stabschef Berufsfeuerwehr + Sanität, Flughafen Zürich
1985–2002	Feuerwehrinstruktor AVA, GVZ, BAZL
1983–2007	Feuerwehroffizier

„Realitätsnahe Ausbildung ist die beste Grundlage für den Einsatz."

www.ifa-balsthal.ch

Bei der Feuerwehr mitzumachen, ist eine tolle Erfahrung

Neue Klasse an der Feuerwehrschule der Berufsfeuerwehr Basel

Von 150 Bewerberinnen und Bewerbern konnten 65 an die Aufnahmeprüfung der Feuerwehrschule der Berufsfeuerwehr Basel. Eine Frau und neun Männer haben es geschafft. Sie kämpften mit vollem Einsatz und haben bewiesen, dass sie körperlich und mental bereit sind für 18 intensive Ausbildungsmonate. Diese Zehn gehören zur neuen Generation von Berufsfeuerwehrleuten. Denn sie werden im Sommer 2009 mit einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis abschliessen.

Was aber motiviert zehn junge, berufstätige Leute, sich für eine Zukunft bei der Feuerwehr zu entscheiden? **„Mich faszinierte die Arbeit der Feuerwehrleute schon immer. Auch noch nach meiner Ausbildung zum Heizungsmonteur“**, schwärmt Sandro Cavadini. Regelmässig besuchte er die Internetseiten der Berufsfeuerwehr Basel. Die Hartnäckigkeit hat sich gelohnt. Zusammen mit seiner Kollegin und seinen Kollegen wird er nun von

qualifizierten Ausbildnern auf die anspruchsvolle Arbeit vorbereitet. 1300 Lektionen Theorie und praxisnahe Übungen sowie ein Praktikum im 24-Stunden-Dienst haben sie vor sich. **„Angst vor dem Feuer? Nein, ich empfinde eher Respekt“**, sagt Sandro Cavadini. Respekt vor dem Feuer – das ist Regel Nummer eins. Für Christopher Humphries nichts Neues. Der gelernte Kaufmann war bereits bei der Feuerwehr Ettingen im Einsatz.

„Die Teamarbeit und die Herausforderungen, die jeder Einsatz an einen stellt, waren für mich Motivation, mein Hobby zum Beruf zu machen“, strahlt er. Auch Maria Manser ist Feuer und Flamme, wenn sie über ihre Zukunft bei der Feuerwehr spricht. **„Als Kaminfegerin arbeitest du meist allein und nach einem festen Plan. Ich brauche jedoch Abwechslung, Bewegung, Austausch. Nun bin ich happy und stolz!“**

Und generell? Christopher Humphries zögert nicht: **„Ich kann jungen Leuten nur empfehlen, probiert es aus und meldet euch bei der Milizfeuerwehr. Es ist eine tolle Erfahrung.“**
An der EURO 2008 wird es für die zehn ernst. Dann kommen sie zum ersten Mal zum Einsatz. Wir wünschen ihnen viel Erfolg!
Infos zur Ausbildung inkl. Wochenberichte unter **www.rettung-bs.ch/feuerwehrschule.html**

Im Ausbildungsflash werden regelmässig wiederkehrende Ereignisse aus dem Feuerwehr-Alltag vorgestellt und Lehren daraus gezogen.

Ausbildungsflash

E-Learning
in der Feuerwehr-Ausbildung

Die Lernplattform ist seit Februar online! In den ersten 5 Wochen wurden 400 Benutzer/-innen registriert. Hast auch du schon vom Lernen ohne Zeitdruck profitiert? Wenn nicht, probiers gleich aus!
www.feuerwehr.bgv.bl.ch

Pulverlöscher

Bedeutung und korrekter Einsatz beim 3-fachen Brandschutz

Einsatzgebiet

Ereignisse, bei denen zum Beispiel brennbare Flüssigkeiten ausgelaufen sind.

Wirkung

Der 3-fache Brandschutz wird vorsorglich aufgebaut, damit bei einer allfälligen Zündung sofort interveniert werden kann. Die drei Löschmittel gelangen wie folgt zum Einsatz:

1. Pulverlöscher (**Sicherungsmittel**)
Sofortiges Niederschlagen und Ersticken des Feuers

2. Schaumlöscher (**Trenneffekt**)
Abdecken brennbarer Flüssigkeiten, um Bildung entzündbarer Dämpfe zu verhindern.

3. Wasser (**Kühlen/Niederschlagen**)
Schutz von Nachbarobjekten, Verhindern der Ausbreitung oder Niederschlagen von brennbaren Dämpfen

Der Pulverlöscher nimmt als Sicherungsmittel eine zentrale Stellung ein. Pulver ist das erste Mittel, das bei einer eventuellen Zündung von brennbaren Materialien **wirksam** eingesetzt werden kann/muss. Als Löschmittel ist es nicht giftig. Bei Entstehungsbränden wirkt Pulver sehr gut, sofern mit der Wolke gelöscht wird. **Sein Nachteil**: Pulver kann vor allem im Inneren von Gebäuden und an Sachwerten wie Elektronik massiven Schaden anrichten.

Soll der Pulverlöscher bei einem 3-fachen Brandschutz aktiviert werden?
Als Sicherungsmittel bei Personengefährdung lautet die Antwort ja. Nur ein aktivierter Löscher kann sofort eingesetzt werden.

Ein korrekt gewarteter Pulverlöscher hat nach der Aktivierung (Entsicherung und Test) eine Betriebsdauer von 1–2 Stunden. Sie kann etwas verlängert werden, indem ab und zu ein kleiner Pulverstoss abgegeben wird. Das verhindert die Klumpenbildung in der „Pistole“. Bei länger andauernden Einsätzen müssen zusätzliche Löscher bereitgestellt werden.

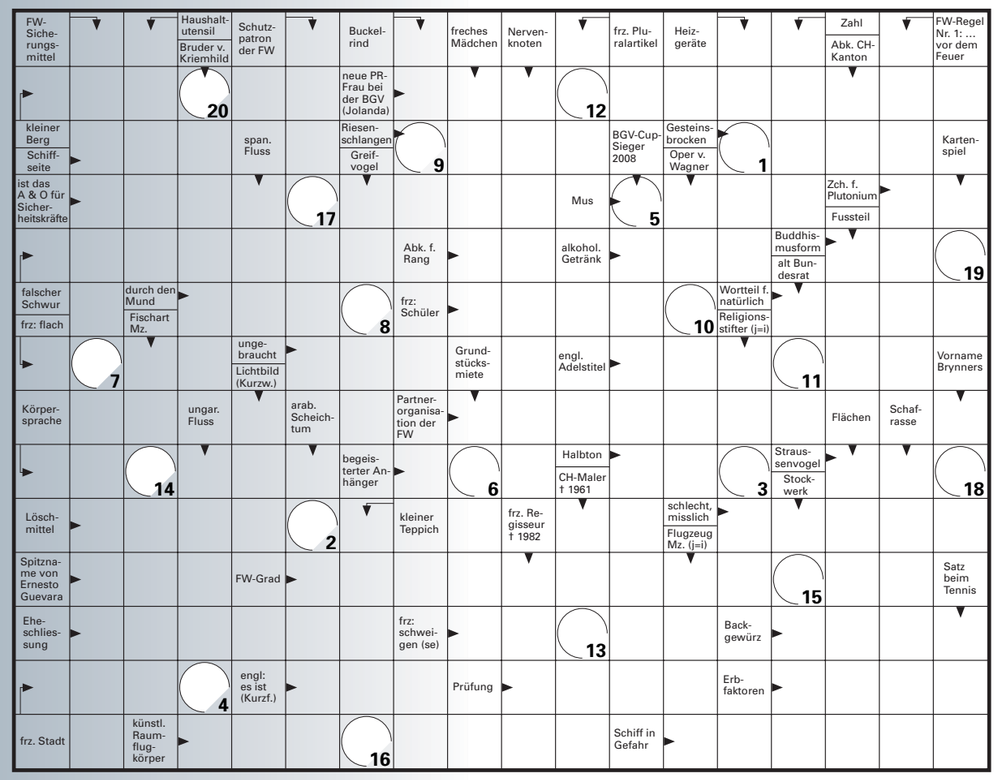
Feuerwehr-Kreuzworträtsel mit Preisen für Kauffreudige!

1. Preis **Für grössere Anschaffungen aus dem Stedtli Laufen**
IG Laufen Gutscheine im Wert von CHF 350.-

2. Preis **Für ausgiebige Shopping-Lust im Stedtli Laufen**
IG Laufen Gutscheine im Wert von CHF 200.-

3. Preis **Für den längeren Einkaufsbummel im Stedtli Laufen**
IG Laufen Gutscheine im Wert von CHF 150.-

4.–10. Preis **Für kleinere Besorgungen im Stedtli Laufen**
IG Laufen Gutscheine im Wert von je CHF 50.-



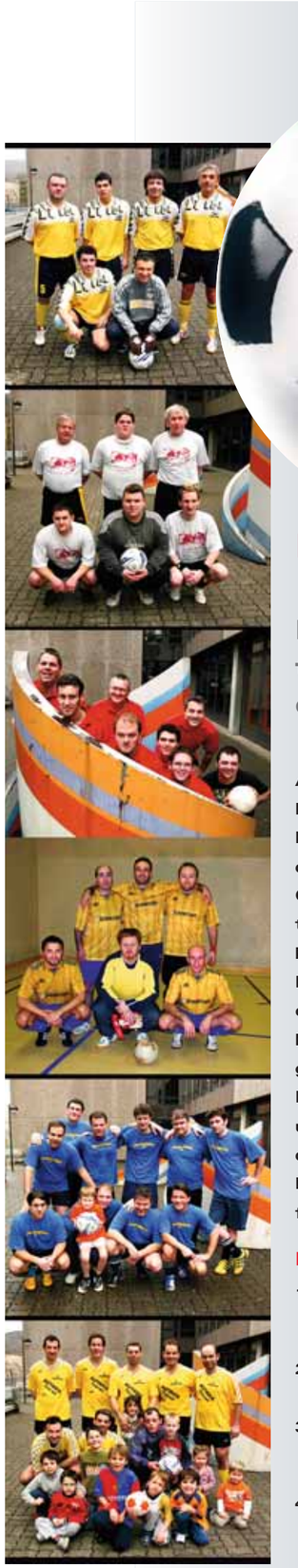
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Juli 2008 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Rheinstrasse 33a 4410 Liestal
oder per **Fax 061 927 12 12** Kennwort Löschblatträtsel oder per E-Mail **loeschblatt@bgv.bl.ch**

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/innen, ausser den Mitarbeitenden der BGV, der GV BS und dem Vorstand des FVBB. Die Gewinner/innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. **Viel Glück!**

Die Gewinner/innen des letzten Kreuzworträtsels
1. G. Felix Schurter, Arlesheim **2.** N. Knus, Sissach **3.** H. Schaub, Ormalingen
4.–10. R. Kleiber, Utzigen / P. Müller, Schaffhausen / M. Griner, Bubendorf / St. Ritter, Buus / M. Wilkinson, Binningen / W. Grossmann, Arboldswil / U. Gysin, Tecknau



Rundum Fussball

Hallenfussballturnier um den BGV-Cup

Am 8. kantonalen Hallenfussballturnier der Feuerwehren, organisiert von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, kämpften 20 Mannschaften um den begehrten Pokal. Die BGV-Kickers holten ihn sich zum ersten Mal mit einem 2:1 im hart umkämpften Finalsieg gegen die Bodo Kickers aus Bottmingen. Auf den 3. und den 4. Platz spielten sich die Woodbrothers und die Mannschaft der Berufsfeuerwehr Basel.

Rangliste

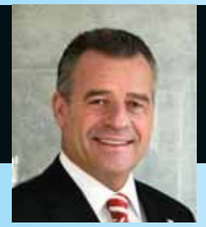
1. **BGV-Kickers**
   Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
2. **Bodo Kickers**
   Feuerwehr Bottmingen
3. **Woodbrothers**
   Betriebsfeuerwehr Kantonsspital Bruderholz
4. **BF Basel**
   Berufsfeuerwehr Basel

Achtung

Termin vormerken! **10. Januar 2009 BGV-Cup**

Anmeldeschluss: 1. Dez. 2008 **Infos:** beatrice.brenner@bgv.bl.ch

Teamworker



www.loeschblatt.ch

Liebe Feuerwehrfrauen, liebe Feuerwehrmänner,

sehr geehrte Freunde der Feuerwehren

Die Wunden sind verheilt, das Leben hat sich wieder eingerichtet. Geblieben sind da und dort Narben, in der Natur, an Gebäuden, in Menschen; geblieben sind aber auch die Erfahrung einer schnellen, professionellen und eingespielten Rettung und die Wohltat unbürokratischer Hilfe. Über beide Ereignisse haben wir im Löschblatt berichtet: Hochwasser in Laufen und Flugzeugabsturz an der Roggenburgstrasse.

Das war letztes Jahr. Heuer steht uns ein Ereignis bevor, das allen Erfahrungen der Feuerwehren eigentlich eher widerspricht: ein bestelltes. Wir hoffen, dass uns die Euro 2008 nicht vor vergleichbare Herausforderungen stellen wird wie „Laufen“ oder „Roggenburgstrasse“. Unsere Aufgaben sind definiert, wir sind auch für die Euro 2008 bereit.

Für alles andere sind wir durch unser eng geknüpftes Netz der Zusammenarbeit über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg ohnehin gut aufgestellt. Die Liste der gemeinsamen Tätigkeiten ist eindrücklich: Fusion der Verbände BS und BL, Ausbildung, Auftritte nach Aussen, gegenseitige Übernahme von Aufgaben, zwei Feuerwehr-Inspektoren aus zwei Kantonen, die ihre Arbeitsplätze Tür an Tür haben.
Und dafür die Erfahrung, auch grösste Ereignisse in professioneller Teamarbeit bewältigen zu können.

Ja, wir sind Teamworker. Wenn’s gut geht mit der Euro 2008, werden wir auch etwas von den Teamplayern sehen können.

Bernhard Fröhlich Direktor
Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung

Dr. Peter J. Blumer Direktor
Gebäudeversicherung
des Kantons Basel-Stadt

Impressum

Löschblatt Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Rheinstrasse 33a 4410 Liestal T +41 61 927 11 11 loeschblatt@bgv.bl.ch www.loeschblatt.ch

Herausgeber Feuerwehrverband beider Basel – Basellandschaftliche Gebäudeversicherung – Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt

Redaktion Roland Schneitter – Bernhard Fröhlich – Werner Stampfli – Werner Dietz – Daniel Goepfert – Sabina Roth – Sabine Rempert Fotos/Gestaltung Peter Gartmann